

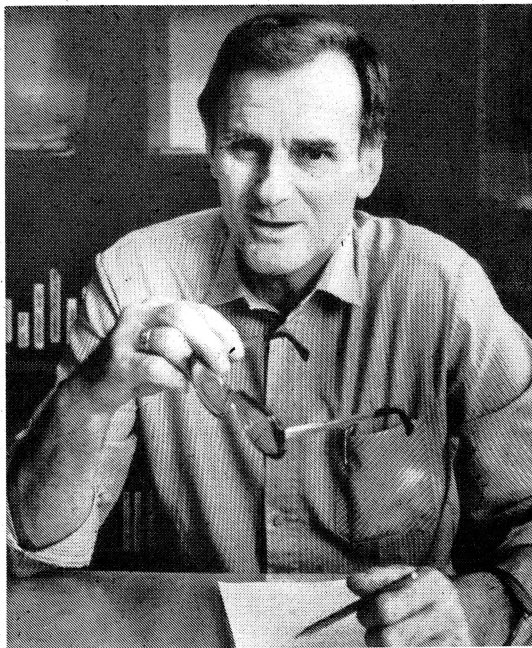
**Horst Bendix,**  
VEB Schwermaschinenbau „S. M. Kirow“

## Lebensmaximen des Leipziger Kran professors

Dieser Mann hat im 40. Jahr der DDR allerhand persönliche Jubiläen, die zumeist einen engen Bezug zum Werden und Wachsen unseres Staates haben. Im Januar waren es 30 Jahre, daß er Chefkonstrukteur des Kirow-Werkes im Schwermaschinenbaukombinat TAKRAF wurde. Im gleichen Monat wurde der 5 000. Eisenbahndrehkran seit 1949 ausgeliefert, zu dessen geistigen Vätern er zählt. Zur Leipziger Frühjahrsmesse hatte der erste Hochtechnologiekran der dritten Generation Premiere, sein jüngstes Kind. Und im September sind es 40 Jahre her, daß er in die SED eintrat.

Ein Schritt, der sein weiteres Leben entscheidend formte. Da war er 19, Maschinenschlosserlehrling im RAW Leipzig-Engelsdorf. Genossen waren seine Lehrmeister. Wenige Tage später, er erinnert sich noch gut daran, marschierte er begeistert inmitten des Fackelzuges der FDJ anläßlich der Gründung der DDR. Das erste Staatsjubiläum erlebte er 1950 als Student der Fördertechnik in Dresden, das sechste schon als Berechnungsingenieur im Kirow-Werk. Seitdem lautet seine Devise „Leben heißt für mich konstruieren“.

Als zum 10. Jahrestag der Republik der Erstling der zweiten Generation von Eisenbahndrehkränen das Licht der Welt erblickte, war Horst Bendix bereits einer seiner „Geburts helfer“ und hatte sich damit gegen Skeptiker durchgesetzt, die diesem Krantyp keine Zukunft gaben. Fortan gehörte es zum Ehrgeiz der Kirow-Werker, sich zu runden Republikgeburts-



tagen etwas Besonderes einfallen zu lassen. Zum 20. Jahrestag - Horst Bendix stand kurz vor der Promotion zum Dr. Ing. - wurde der Fernsehurm in Berlin übergeben, samt dem in Leipzig entwickelten Spezialkran an seiner Kugel. Zum 30. Jahrestag dann - Genosse Bendix war inzwischen auch Honorarprofessor - wurde ein großes Exportgeschäft mit der spanischen Staatsbahn abgeschlossen, ein ökonomischer wie politischer Erfolg, an dem er wesentlich beteiligt war. Zum 40. Jahrestag werden wieder Spitzenleistungen auf den Geburtstagstisch der Republik gelegt - neben ersten Mustern des Hochtechnologiekrans der erste Schmalspurkran. Dieser Mann hat also das Gesicht des Kirow-Wer-

## 40 Jahre DDR — es lohnt sich zu kämpfen

rade leicht. Bevor ich es aufnahm, arbeitete ich im Dreischicht-System im VEB Renak-Werke Reichenbach. Also, von der Maschine weg an den Schreibtisch und etwa 10 Stunden täglich studieren. Kameradschaftlich unterstützte mich meine Seminargruppe. Auch die Genossen der Kreisleitung der SED und der BPO gaben mir stets Hilfe und Unterstützung.

Nach dem erfolgreichen Abschluß der BPS trat ich meinen Ehrendienst in den Reihen der NVA an. Mein Ziel war auch hier, beste Ausbildungsergebnisse zu

erreichen. Am Ende meiner Dienstzeit konnte ich eine gute Bilanz ziehen. Sechsmal „Bester Unteroffizier“, die Klassifizierungsspanne in den Stufen I, II, III sowie das Leistungsabzeichen der NVA wurden mir verliehen.

Seit Mai 1988 bin ich FDJ-Sekretär in unserem Betrieb. Diese Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Sicher, es gibt so manches, mit dem wir noch nicht zufrieden sind. Aber wir haben es selbst in der Hand, das zu ändern. Dafür viele zu gewinnen und in die Arbeit einzubeziehen, darum bemühe ich mich sehr.

Ich bin stolz in einem so schönen Land, in meiner Republik zu leben. Hier kann ich an der Gestaltung der Gesellschaft teilnehmen. Auch werde ich meine Kraft dafür einsetzen, damit wir ständig in Frieden leben können, damit wir niemals die Schrecken eines Krieges kennenlernen. Dafür trage ich heute das Ehrenkleid unserer Kampfgruppen.

Ralf Pohl  
FDJ-Sekretär  
im VEB Renak-Werk Reichenbach